

Abo [Umstrittene Pläne in Kloten](#)

# Über 1000 Unterschriften gegen Wohnungen im Industriegebiet

Die Stadt will aus dem Industriegebiet Steinacker ein Mischquartier machen. 7000 Menschen könnten dort wohnen. Die Idee kommt nun vors Volk.



Martin Liebrich

Publiziert: 18.07.2024, 18:05



Daniel Schneider und Hansjörg Hofmann vom Referendumskomitee übergeben Stadtrat Kloten Roger Isler und Bettina Wyss von der Stadt Kloten die Unterschriften. Ziel: Über ein geplantes neues Wohnquartier soll die Bevölkerung abstimmen können.

Foto: Marcel von Felten

Hören Sie diesen Artikel:



Dieser Denkmittel besteht aus 147 Unterschriftenkarten. So viele haben Hansjörg Hofmann und Daniel Schneiter dem Stadtrat Kloten übergeben. Die Geschäfte, gegen die sich diese Karten richten, tönen trocken: kommunaler Richtplan und Teilrevision Bau- und Zonenordnung. Dahinter versteckt sich aber schon fast eine ganze neue Stadt: 7000 zusätzliche Einwohnerinnen und Einwohner würden die beiden Geschäfte im Steinacker-Quartier in Kloten ermöglichen.

Im Stadtparlament hatte diese Idee grossen Anklang gefunden: Am 4. Juni gab es grosse Zustimmung. Zehn Tage später, am 14. Juni, startete die Unterschriftensammlung gegen das Vorhaben. 300 Unterschriften wären für ein Referendum nötig gewesen, das eine Urnenabstimmung nötig macht. Nach etwas mehr als einem Monat hatten 1182 für eine Volksabstimmung über den kommunalen Richtplan unterschrieben und 1167 für einen Urnengang zur Bau- und Zonenordnung. Noch bis spätestens 2. August können weitere Unterschriften eingereicht werden.

## Jetzt werden die Unterschriften geprüft

Erst einmal werden die Unterschriften nun geprüft. «Sofern das Zustandekommen des Referendums vom Stadtrat bestätigt wird, wird die Klotener Bevölkerung Gelegenheit erhalten, sich zur Entwicklung des Steinacker-Quartiers in ein durchgrüntes, autoarmes Mischquartier aus Wohnungen und Gewerbe zu äussern», heisst es in einer aktuellen Mitteilung des Stadtrats.

Hansjörg Hofmann erklärt stellvertretend für das Referendumskomitee, weshalb in so kurzer Zeit so viele Unterschriften zusammenkamen. «Die Stadtbevölkerung konnte nicht nachvollziehen, dass der aufgelegte Richtplan und die geänderte Bau- und Zonenordnung als zentraler Teil des sehr weit reichenden Transformationsprojekts nicht schon von den Gemeinderäten dem Volk unterbreitet worden waren.»

Anlass zur Diskussion sind laut dem Referendumskomitee fünf Punkte. Erstens sei die **Situation des motorisierten Individualverkehrs** nicht genügend geklärt. Das Verkehrssystem des Industriegebiets Steinacker sei heute schon weitgehend überlastet.

Zweitens sei der Erfolg des Quartiers nicht garantiert mit einem Richtplan, einer Teilrevision der Bau- und Zonenordnung, einer Verlängerung der Glatthalbahn in das Industriegebiet Steinacker sowie einem Veloweg. Eine feine, **fachkundige und objektive Planung sei nicht vorgesehen.**

Drittens habe eine Umfrage der IG Steinacker ergeben, dass die Transformation neun Grundeigentümer im Industriegebiet Steinacker vor **existenzielle Probleme** stellen werde. Die FBB, welche auch grössere Probleme mit der Transformation signalisiert, ist nicht Mitglied der IG Steinacker.

Viertens werde sich das Zentrum Klotens spürbar verändern. Eine **Ausgleichsfläche für die abzuholenden Bäume** entlang des Altbachs sei im

Zentrum von Kloten nicht bekannt. Gerade in sehr warmen Monaten sei eine solche Ausgleichsfläche für das Klima in Kloten zentral.

Und schliesslich seien die indirekten **Kosten der Transformation** erheblich. Glattalbahn, Fahrradweg und Hochwasserschutz würden nur schon im jetzigen Planungsstand Kosten von über 500 Millionen Franken verursachen. Und dann müsse bei so vielen Neuzuzügern auch die gesamte Infrastruktur ausgebaut werden.

## Stadt sieht Gelegenheit für günstigen Wohnraum

Die Stadt Kloten verweist dagegen mit Blick auf die Wohnungen auf die aktuelle Leerstandsquote von nur gerade 0,5 Prozent. Kloten benötige dringend mehr Wohnungen zu vernünftigen Preisen. Das sei im Steinacker-Quartier möglich. «Aus dem wenig ausgenützten Steinacker soll ein durchgrüntes, lebendiges und lebenswertes Quartier entstehen.»

Bezüglich Verkehr sieht man bei der Stadt Kloten auch ein Problem. Rund um den Flughafen werde die Anzahl von Arbeitsplätzen voraussichtlich steigen. Das bringt mehr Pendlerverkehr. Im Steinacker könne ein autoarmes Quartier mit Wohnraum in der Nähe der Arbeitsplätze geschaffen werden. «Dadurch verkürzen sich die Pendlerwege, und die Arbeitsplätze können gut mit dem Velo, den öffentlichen Verkehrsmitteln und sogar zu Fuss erreicht werden.» Dafür sollen neue Velo- und Fusswege geschaffen und das ÖV-Angebot ausgebaut werden. «Die Strassen werden dadurch entlastet.»

---

NEWSLETTER

**ZU am Morgen** Erhalten Sie die wichtigsten News aus der Region, kuratiert von unserer Redaktion. Von Montag bis Samstag in Ihrem Postfach.

[Weitere Newsletter](#)

Angemeldet

---

**Martin Liebrich** ist stellvertretender Chefredaktor beim «Zürcher Unterländer». [Mehr Infos](#)

Fehler gefunden? [Jetzt melden](#).

**3 Kommentare**